

Dr. Iulia Elena Zup / Andreea Huțanu, M. A. (Jassy)

Kommunikationsstrategien im mehrsprachigen Raum. Zur Übersetzung von Rechtstexten für die habsburgische Bukowina

In der Folge der Revolution von 1848/1849 eröffnete sich eine neue Phase für die habsburgische Sprachenpolitik. Um das Weiterbestehen der Monarchie und die Zufriedenheit ihrer mehrsprachigen Bewohner zu gewährleisten, verkündete der kaiserliche Hof die Gleichberechtigung aller Völker und ordnete im Patent vom 4. März 1849 eine konkrete Maßnahme zu ihrer Erreichung an. Die darin vorgeschriebene gleichzeitige Herausgabe von Reichsgesetzblättern in allen landesüblichen Sprachen der Habsburgermonarchie erforderte eine intensive translatorische Arbeit, die vor allem terminologische Schwierigkeiten bereitete. Diese ließen sich auch bei der Übertragung der Gesetzestexte ins Rumänische für die damals habsburgische Bukowina spüren.

Wichtige Rechtstexte außer denen, die im Reichsgesetzblatt veröffentlicht wurden, wurden von der Bukowiner Adelsfamilie Hormuzaki ins Rumänische übertragen: das Patent vom 4. März 1849 selbst – die Reichsverfassung, erschienen auf Deutsch und Rumänisch in Nummer 4/16. März 1849 der Zeitschrift Bucovina, der Entwurf einer Landesverfassung für das Herzogtum Bukowina, veröffentlicht auf Deutsch und Rumänisch in Nummern 29/21. September und 31/5. Oktober 1849 der Bucovina, das Strafgesetz vom 27. Mai 1852, erschienen 1843 auf Rumänisch in Wien, das Strafgesetz über Gefällsübertretungen, veröffentlicht 1857 in Czernowitz, das Allgemeine Bürgerliche Gesetzbuch vom 29. Mai 1853, erschienen 1859/1860 in der Landessprache in Wien.

Dass die Übersetzer Adelsfamilien angehörten und in Wien studiert hatten und dass die Übersetzungen als Folge von kaiserlichen Verordnungen bei der Hofdruckerei oder bei der offiziellen Druckerei in Czernowitz erschienen, beweisen, wie wichtig es dem Zentrum Wien war, die neue Sprachpolitik umzusetzen und die soziale Ordnung zu behalten. Eine diachronische Untersuchung unterschiedlicher Ausgaben der Reichsgesetzblätter, der Verfassungen und der Rechtsbücher in rumänischer Fassung im Vergleich zu der deutschen Variante illustriert die großen Herausforderungen, vor denen die damit beauftragten Übersetzer standen, und die von ihnen umgesetzten Lösungen, aber auch die Entwicklung der rumänischen Terminologie und Fachsprache.